

# Druck im Kessel bei der Fernwärme



Mit einer massiven Erhöhung des Grundpreises ab dem 1. August, von gut neun auf knapp 29 Euro (jeweils netto), wollen die Stadtwerke Böblingen künftig bei der Fernwärme schwarze Zahlen schreiben. Um bis zu 500 Euro pro Jahr erhöhen sich dadurch die Heizkosten betroffener Kunden. „Ich habe mir einen Anwalt genommen und werde gegen die Preiserhöhung klagen“, sagt Gerd Brodbeck. Von der Rechtsschutzversicherung habe er schon grünes Licht bekommen, gegen die Stadtwerke Böblingen durch alle Instanzen zu klagen, so der erzürnte Fernwärmekunde, der künftig pro Jahr rund 520 Euro mehr fürs Heizen bezahlen muss.

So wie Gerd Brodbeck geht es vielen der Stadtwerke-Kunden, die in 1800 Häusern an das Böblinger Fernwärmenetz angeschlossen sind. Entsprechend dick ist die Luft im Konferenzraum der Stadtwerke im Böblinger Kaufzentrum, wo Geschäftsführer Gerd Hertle, der zweite Geschäftsführer Knut Bacher und der Prokurist Jan Kohlmeyer bei einer Informationsveranstaltung versuchen, Druck aus dem Kessel zu nehmen.

Den erbosten Kunden geht es nicht nur um die Preissteigerung selbst, sondern um die Informationspolitik der Stadtwerke: In einem Schreiben vom 17. Juli wurde den Kunden die Steigerung mitgeteilt, die ab dem 1. August greift. „Eine Unverschämtheit“, nennt dieses Vorgehen Klaus Zirwes, der für sein Haus eine Steigerung der jährlichen Heizkosten von rund 500 Euro errechnet hat: „40 Jahre lang passiert nichts, und dann wird einfach draufgehauen.“

Klaus Zirwes hat damit das grundsätzliche Problem des Böblinger Fernwärmenetzes angesprochen: Seit 1970 wurde der Grundpreis für Fernwärme nicht erhöht. „Netto hat sich dadurch der Grundpreis sogar verringert“, erläutert Jan Kohlmeyer: „Die Stadtwerke Böblingen fahren dadurch Verluste im hohen sechsstelligen Bereich ein.“ Und die Defizite der Stadtwerke werden aus dem Haushalt der Stadt beglichen: Unterm Strich finanzierte also bislang der Steuerzahler die günstige Fernwärme der 1800 an das Netz angeschlossenen Häuser.

"Nur Flickschusterei"

„In den nächsten zehn Jahren werden wir rund zehn Millionen Euro in das Böblinger Fernwärmenetz investieren müssen, in dem in der Vergangenheit nur Flickschusterei betrieben wurde“, sagt Gerd Hertle. Man habe vor der Wahl gestanden, die Fernwärmeversorgung einzustellen, oder den Grundpreis zu erhöhen. „Wir haben uns dazu entschieden, unseren Kunden weiterhin Fernwärme anzubieten“, so Hertle. Die Erhöhung der Preise sei jedoch eine „betriebswirtschaftliche Notwendigkeit“. (mehr dazu in der Freitags-Ausgabe der SZ/BZ)